

# Herzlich Willkommen!

**Mitglieder- und Interessentenveranstaltung**  
11. Juni 2019

# STATUS JAHRESPROGRAMM 2019

**Erfolge aus dem ersten Halbjahr & Ausblick auf die  
zweite Jahreshälfte**

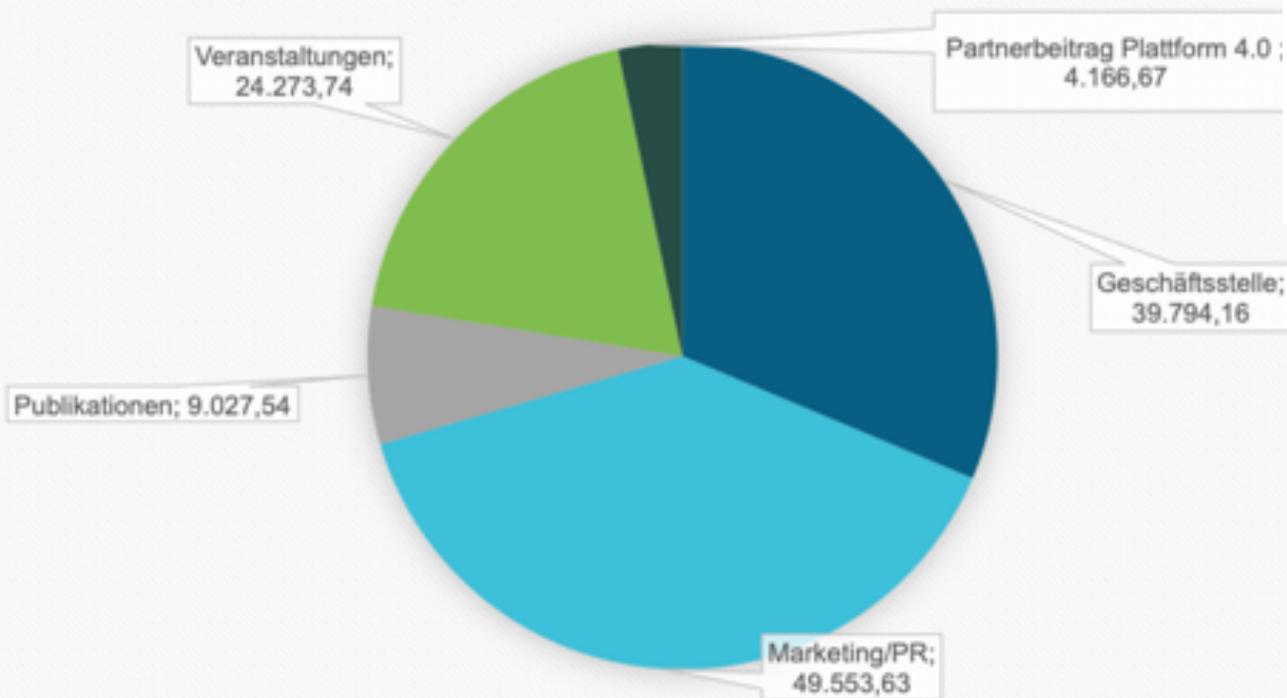
# Jahresabschluss 2018

## Entlastung des Vorstands

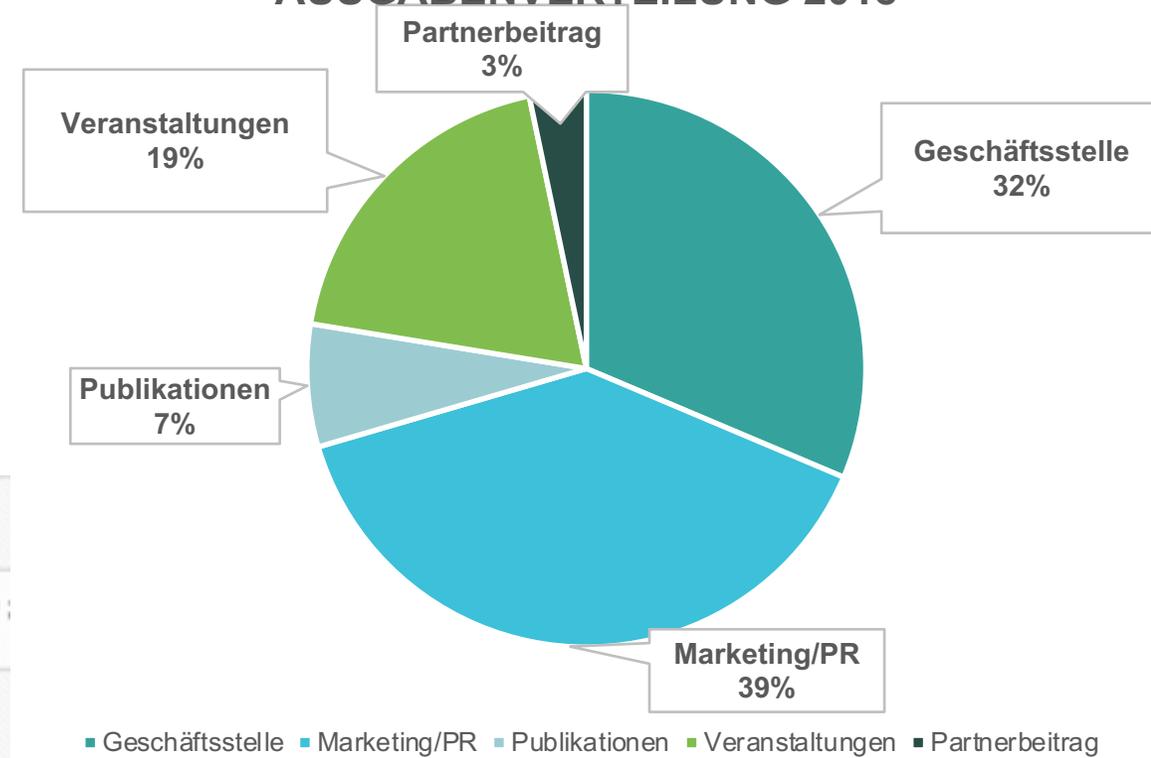
Januar 2018 bis Dezember 2018

Jahresgewinn von 19.184,21€

AUSGABENVERTEILUNG 2018



AUSGABENVERTEILUNG 2018



# Rechnungsprüfer 2018



Susanne Schindler,  
ALLPLAN



Alfred Hagenauer,  
A-NULL

Wir freuen uns über 4 neue Mitglieder!



# Weiterentwicklung IG LEBENSZYKLUS BAU

Prozesse/Kultur/Organisation/Technologie

Entwickeln/Vernetzen/Verankern

GRUNDLAGEN  
NACHHALTIGER GEBÄUDE  
& STADTENTWICKLUNG

Ökonomie

Ökologie

Soziokultur

WEITERENTWICKLUNG  
DER INHALTE

Weiterentwickeln von  
K.O.P.T. für Gebäude &  
Stadtentwicklung

Kultur

Organisation

Prozesse

Technologie

VERNETZEN

Vertiefung  
bisheriger  
Inhalte

Hybrides  
Projektmanagement

Standortentwicklungs-  
gesetz/UVP

Weiterentwicklung –  
„Bauen von Infrastruktur“

**Mobilität:** Infrastrukturentwicklung,  
Personen, Güter & Daten, New Work

**Vernetzung:** Medienversorgung,  
(soziale) Infrastruktur, Energie und  
Daten, etc... (analog & digital)

**Verknappung:** Klima, Grund & Boden,  
Urban Mining, CO2 Bilanzen

...in Bezug auf  
Prozess/Organisation/Kultur und  
Technologie bei Planung, Errichtung,  
Finanzierung, Betrieb von Gebäude-  
Infrastrukturen

Netzwerk-  
partner



DBS-Club

Austrian Standard  
Merkmal Server

VERANKERN

- Bauträger-Forum zur Neuausrichtung
- Bauherren-Foren
- Kongress 2019

Marketing- und PR Maßnahmen: Social Media, Medienarbeit, Publikationen, etc....

# Kick-Off: Bauträger-Forum

## Vom Wohnbau zum Städtebau

- Diskussion mit hochkarätigen Vertretern öffentlicher Wohnbauträger und Developer zu den drei Themenschwerpunkten **Mobilität, Vernetzung und Verknappung**
- Startschuss zur Weiterentwicklung der IG Lebenszyklus Bau ab 2019
- Fokus auf Umfeld des lebenszyklusorientierten Gebäudes und dessen ökologische und soziokulturelle Rahmenbedingungen



# Presse- und Medienarbeit



Raus aus der Schublade  
Die kontinuierlich steigende Komplexität bei Bauprojekten erfordert völlig neue Methoden des Projektmanagements. Um aufstrebenden Problemen kreativ und abseits des klassischen Gewerkekonflikts gegenüberzutreten, braucht es Flexibilität und eine neue Fehlerkultur. Agile Prozesse und hybride Organisationen schaffen die nötigen Voraussetzungen.

offen miteinander kommuniziert, kann sich gemeinsamen Lösungen finden, ist Herzog überzeugt. Instruktion der Kommunikation, doch agiler muss die Projektorganisation sein.

»Ziel hybride Organisationen«  
»Wie jetzt befindet, dass ein agiles Projektmanagement das Ende aller beherrschten Traditionen und erprobten Praktiken ist, kann herabgelesen werden. Vielmehr geht es darum, dass agile Praktiken und klassische Ansätze standardisiert werden. Es geht nicht, Projekte nur Case zu agilisieren, sondern darum, eine hybride Organisation zu etablieren, erklärt Kraußing. Dabei werden klassische Methoden mit agilen Elementen kombiniert. Das ermöglicht es den Projektteilnehmern, weiterhin effizient zu managen und gleichzeitig mit agilen Methoden neue Potenziale zu erschließen.



»In konkreten Anforderungen, doch agiler muss die Projektorganisation sein.«  
»Agile Projektmanagement ist ein Regime, das viele Entwicklungsprojekte zu kämpfen und so in einem vorgegebenen Plan gelöst werden können. Ein wesentlicher Teil der Anforderungen und der Leistungsziele ist zu Beginn zu definieren. Dabei werden klassische Methoden mit agilen Elementen kombiniert. Das ermöglicht es den Projektteilnehmern, weiterhin effizient zu managen und gleichzeitig mit agilen Methoden neue Potenziale zu erschließen.«

Agile Grundzüge für die Baubranche  
Menschen und Interaktionen stehen im Mittelpunkt.

## „Wir werden heilige Kühe angreifen“

Vernetzung, Mobilität und Verknappung: Was das lebenszyklusorientierte Gebäude im Umfeld braucht, sollen Vertreter öffentlicher und privater Bauträger der IG Lebenszyklus Bau klären.



»Viel haben die Mitglieder der IG Lebenszyklus Bau im Februar über den Bauplan für das Anhaltische 2020 erfahren bei einer Veranstaltung im Vorparkplatz.«

Vernetzung hat viel mit Anhalt zu tun und viel Verantwortung. Die wichtigste Aufgabe ist es, ein heiliges Kühe, das heißt die öffentliche Meinung, zu angreifen. Es braucht ein optimales systemisches Modell, das die verschiedenen Akteure einbezieht. Das bedeutet, dass die verschiedenen Akteure ein gemeinsames Ziel verfolgen und sich gegenseitig unterstützen. Das ist die Aufgabe der IG Lebenszyklus Bau. Die IG Lebenszyklus Bau ist ein Zusammenschluss von öffentlichen und privaten Bauträgern, die sich für die Verbesserung der Baubranche einsetzen. Die IG Lebenszyklus Bau ist ein Zusammenschluss von öffentlichen und privaten Bauträgern, die sich für die Verbesserung der Baubranche einsetzen. Die IG Lebenszyklus Bau ist ein Zusammenschluss von öffentlichen und privaten Bauträgern, die sich für die Verbesserung der Baubranche einsetzen.

Ziel ein nachhaltiges Quartier  
»Ein gemeinsames Ziel verfolgen, das die verschiedenen Akteure einbezieht. Es braucht ein optimales systemisches Modell, das die verschiedenen Akteure einbezieht. Das bedeutet, dass die verschiedenen Akteure ein gemeinsames Ziel verfolgen und sich gegenseitig unterstützen. Das ist die Aufgabe der IG Lebenszyklus Bau. Die IG Lebenszyklus Bau ist ein Zusammenschluss von öffentlichen und privaten Bauträgern, die sich für die Verbesserung der Baubranche einsetzen. Die IG Lebenszyklus Bau ist ein Zusammenschluss von öffentlichen und privaten Bauträgern, die sich für die Verbesserung der Baubranche einsetzen.«

## K.O.P.T. - Den Nutzen digitaler Technologien im Gebäudelebenszyklus maximal ausschöpfen



»Die Umgebung des einzelnen Gebäudes im Fokus: Mobilität, Vernetzung und Verknappung.«  
Bei der IG Lebenszyklus Bau beschäftigt man sich mit der Frage, was ein lebenszyklusorientiertes Gebäude in seinem Umfeld bewirkt. Mit der thematischen Wende vom einzelnen Gebäude hin zum gesamten Gebäudeinfrastruktur widmen wir uns den drei wesentlichen Vernetzung, Mobilität und Verknappung. Ziel der insgesamt von rund 10 Unternehmen besetzten Arbeitsgruppen in diesem Jahr ist es, den wichtigsten Veränderungsperspektiven zu identifizieren und Vorschläge einzubringen, wie diese durch lebenszyklusorientierte Ansätze reduziert werden können.

Der Fokus liegt auf dem systemischen Umfeld des Gebäudes, Technischen und sozialen Vernetzung, Personen- und Gütermobilität sowie Objekte, Quartier- und Stadtentwicklung. Eine sozial sensible und strategische Nachverdichtung wird dabei ebenso thematisiert wie digitale Gebäudevernetzung, korporative Wohnen, Ressourcen- und Grundverknappung sowie die sinnvolle Nutzung des steigenden Mobilitätsaufwands. Die Ergebnisse der Arbeitsgruppen präsentieren wir beim diesjährigen Bauprogramm am 1. November 2019 vor mehr als 200 Experten und Branchenvertretern in der Wirtschaftskammer Österreich in Wien.

»Der Fokus liegt auf dem systemischen Umfeld des Gebäudes, Technischen und sozialen Vernetzung, Personen- und Gütermobilität sowie Objekte, Quartier- und Stadtentwicklung.«

»Der Fokus liegt auf dem systemischen Umfeld des Gebäudes, Technischen und sozialen Vernetzung, Personen- und Gütermobilität sowie Objekte, Quartier- und Stadtentwicklung.«

Neu im Vorstand der IG Lebenszyklus Bau  
Dipl.-Ing. Dr. Klaus Feisinger verstärkt seit Anfang Jänner Vorstand der IG Lebenszyklus Bau und übernimmt dabei insbesondere Agenden in den Bereichen Gebäudetechnik Weiterbildung.

## Programmpartnerschaft für Building Technology Austria

Die erste Building Technology Austria (BTA) findet am 18. und 19. September 2019 in der Messe Wien statt. Schon jetzt sprechen sich große Partner und Aussteller für die neue Gebäudetechnik-Vereinbarung von Reed Exhibitors aus.

»Die erste Building Technology Austria findet am 18. und 19. September 2019 in der Messe Wien statt. Schon jetzt sprechen sich große Partner und Aussteller für die neue Gebäudetechnik-Vereinbarung von Reed Exhibitors aus.«

»Die erste Building Technology Austria findet am 18. und 19. September 2019 in der Messe Wien statt. Schon jetzt sprechen sich große Partner und Aussteller für die neue Gebäudetechnik-Vereinbarung von Reed Exhibitors aus.«

»Die erste Building Technology Austria findet am 18. und 19. September 2019 in der Messe Wien statt. Schon jetzt sprechen sich große Partner und Aussteller für die neue Gebäudetechnik-Vereinbarung von Reed Exhibitors aus.«

»Die erste Building Technology Austria findet am 18. und 19. September 2019 in der Messe Wien statt. Schon jetzt sprechen sich große Partner und Aussteller für die neue Gebäudetechnik-Vereinbarung von Reed Exhibitors aus.«

»Die erste Building Technology Austria findet am 18. und 19. September 2019 in der Messe Wien statt. Schon jetzt sprechen sich große Partner und Aussteller für die neue Gebäudetechnik-Vereinbarung von Reed Exhibitors aus.«

»Die erste Building Technology Austria findet am 18. und 19. September 2019 in der Messe Wien statt. Schon jetzt sprechen sich große Partner und Aussteller für die neue Gebäudetechnik-Vereinbarung von Reed Exhibitors aus.«

## Vom Projekt zum Umfeld

Die IG Lebenszyklus Bau konzentriert sich heuer auf Vernetzung, Mobilität und Verknappung.



Mit einer hochkarätig besetzten Diskussionsrunde aus Vertretern öffentlicher und privater Bauträger leitete die IG ihr Arbeitsjahr 2019 ein.

»Derzeit wird die gebäudeübergreifende Vernetzung massiv verhindert, weil das Quartierdenken bei den verschiedenen Stakeholdern noch nicht angekommen ist. Wir werden - aus organisatorischer, kultureller und technologischer Sicht - auch heilige Kühe angreifen«, kündigte Christoph M. Achammer (ATP Architekten Ingenieure) an, der seit Anfang 2019 erneut Vorstandsmitglied und Mitinitiator der aktuellen Weiterentwicklung des Vereins ist.

»Derzeit wird die gebäudeübergreifende Vernetzung massiv verhindert, weil das Quartierdenken bei den verschiedenen Stakeholdern noch nicht angekommen ist. Wir werden - aus organisatorischer, kultureller und technologischer Sicht - auch heilige Kühe angreifen«, kündigte Christoph M. Achammer (ATP Architekten Ingenieure) an, der seit Anfang 2019 erneut Vorstandsmitglied und Mitinitiator der aktuellen Weiterentwicklung des Vereins ist.

## Voraussetzungen für KI fehlen

»Am Bau ist KI laut Univ.-Prof. M. Achammer, CEO des Instituts ATP Architekten Ingenieure, spürbar.« Die grundsätzlichen Voraussetzungen für KI fehlen. Es braucht einen kulturellen Wandel, um KI in den ersten Ansätzen zu integrieren.

»Am Bau ist KI laut Univ.-Prof. M. Achammer, CEO des Instituts ATP Architekten Ingenieure, spürbar.« Die grundsätzlichen Voraussetzungen für KI fehlen. Es braucht einen kulturellen Wandel, um KI in den ersten Ansätzen zu integrieren.

## Facility Management

»Derzeit wird die gebäudeübergreifende Vernetzung massiv verhindert, weil das Quartierdenken bei den verschiedenen Stakeholdern noch nicht angekommen ist. Wir werden - aus organisatorischer, kultureller und technologischer Sicht - auch heilige Kühe angreifen«, kündigte Christoph M. Achammer (ATP Architekten Ingenieure) an, der seit Anfang 2019 erneut Vorstandsmitglied und Mitinitiator der aktuellen Weiterentwicklung des Vereins ist.

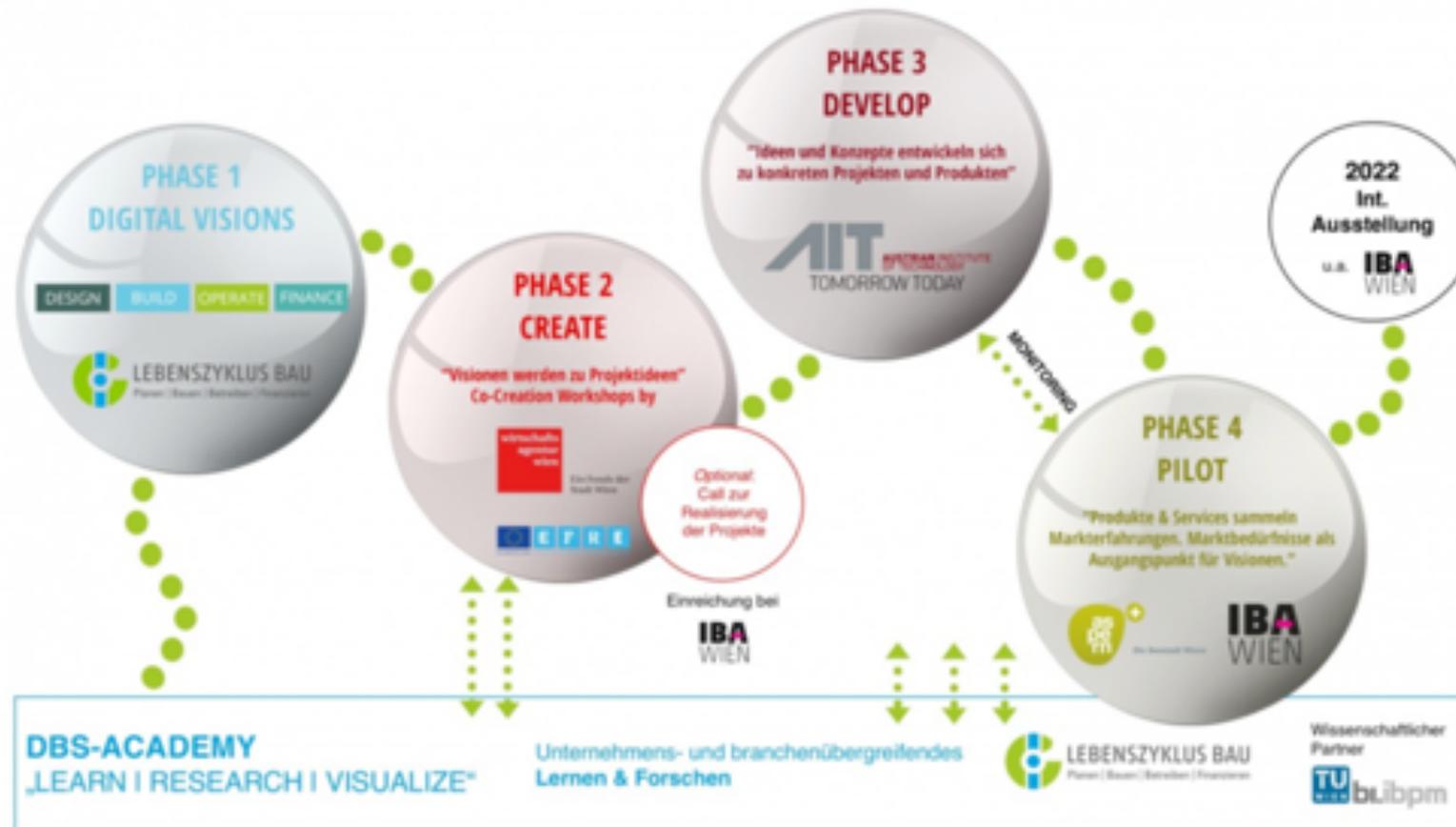


Für Christoph Achammer braucht es für den Einsatz von KI einen kulturellen Wandel in der Art der Prozesse.



Neu im Vorstand der IG Lebenszyklus Bau

# DBS-CLUB 2019



● ... Unterstützung und Begleitung durch die Clubleitung  
▲ ... Transfer zwischen Lernen / Forschen / Entwickeln



# DBS-CLUB

## MITGLIEDER & PARTNER 2019 (Stand Juni)



## Challenge 1:

### Digital Building Dashboard über den Gebäudelebenszyklus

Wie können die in Planung generierten Daten von einem BIM Modell in Form eines Dashboards benutzerfreundlich für Auftraggeber und Planer zugänglich gemacht werden? Entwicklung konkreter Anforderungsprofile potentieller Nutzer, eines technischen Umsetzungspfades und die Eingrenzung eines möglichen Demoprojektes.

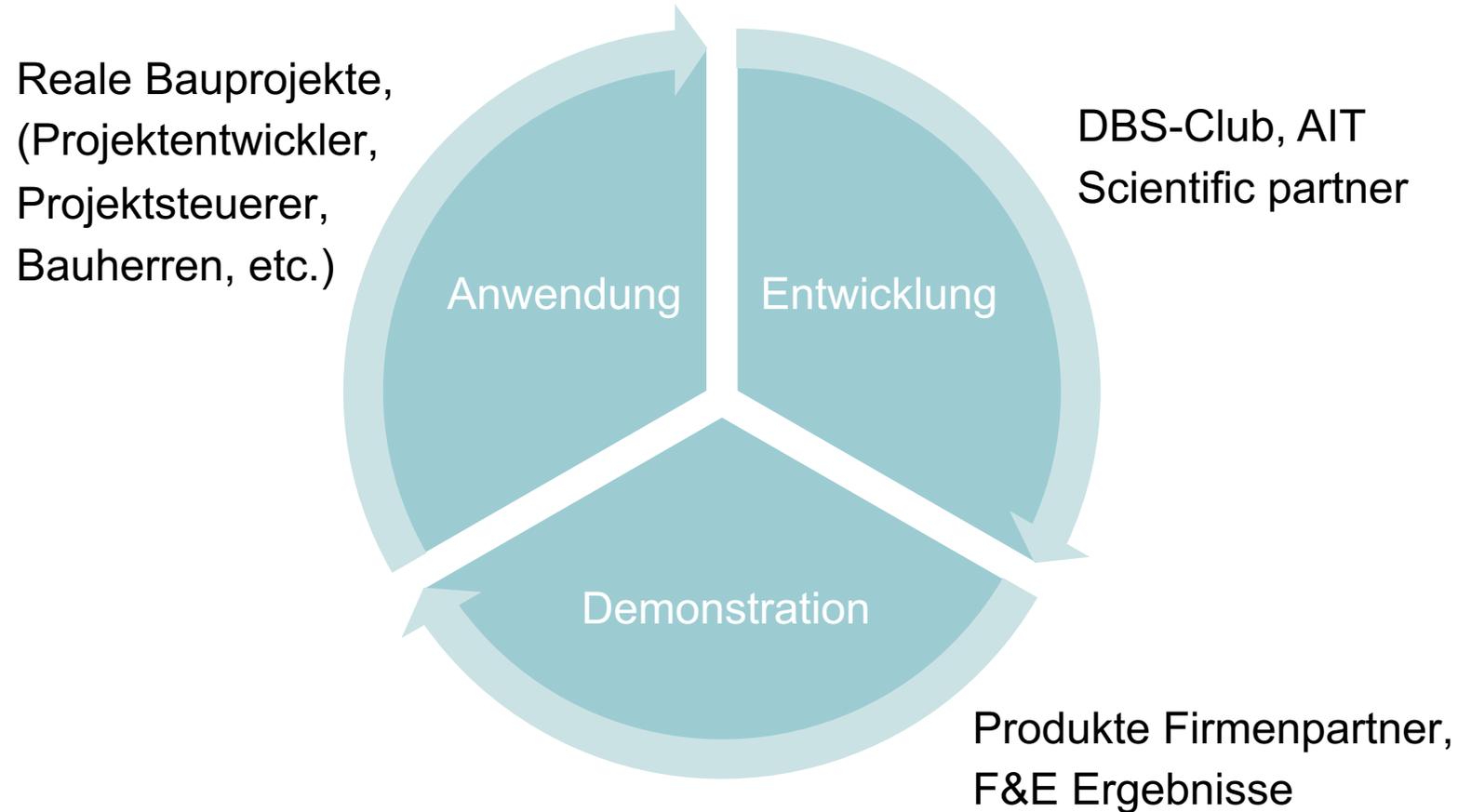
## Challenge 2:

### BIM4FIM – Die Konsolidierung von Daten aus Planung und Betrieb als Enabler für neue Geschäfts- und Betreibermodelle

Welche Informationen und Daten werden von einer AIA benötigt, um künftig möglichst großen Nutzen für den Objektbetreiber im späteren laufenden Betrieb zu schaffen? UND

Wie kann eine reale Umsetzung eines Pilotprojekts / Forschungsprojekts initiiert und weiter verfolgt werden?

## SMART BUILDING DEMONSTRATION



# Experience innovation



- interaktive Demonstration von Smart Building Produkten und Lösungen
  - Ansteuerung / Demo von Anlagen im Raum und Haus – sofern möglich
    - Anmerkung aus dem Workshop: im ersten Schritt soll mit rein digitalen Medien gearbeitet werden, sodass „Ausstellungsstücke“ nicht erforderlich sind
  - Vernetzung – Visualisierung von Gebäudedaten (Aufschaltung verschiedener Gebäude auf eine Plattform)
- **Entlang der User-Journeys von Entwickler – Betreiber - Nutzer**



“Haustechniker braucht das Land!”

# Initiative: „Haustechniker braucht das Land!“

- Vorgangsweise:
  - Auswahl unterschiedlicher Vertreter aus der „Haustechnik- Branche“ (u.a. Fachgruppe Technische Büros, Fachverband der Technischen Gebäudeausrüster, TU Graz, Donau Uni Krems, IG LEBENSZYKLUS Bau)
  - Durchführen eines Workshops
  - Ergebnisse:
    - Positionspapiers „Haustechniker braucht das Land“
    - Forderungskatalog
  - Forderungen werden ab Herbst an „Politik und Öffentlichkeit“ adressiert

# ....Forderungen (noch nicht ausformuliert)...

- Stärkung des Images der Haustechniker\*innen
- Mehr Technikunterricht in der Volksschule
- Aufwertung des Lehrberufes „Installateur“
- Aufwertung und bessere regionale Verteilung der Gebäudetechnik HTL´s
- Studium der Gebäudetechnik an einer Technischen Universität
- Unterstützung von Frauen die sich für die Gebäudetechnik begeistern
- Stärkung der Rolle der Gebäudetechniker\*innen in Projekten

## ...das wollen wir nicht:

Haustechnik nur als Nebenthema verschiedener anderer Ausbildungsrichtungen behandeln!



# AUSBLICK ZWEITE JAHRESHÄLFTE

# 9. Kongress der IG Lebenszyklus Bau

## Mobilität, Vernetzung, Verknappung: Gebäude und Umwelt im Wechselspiel

**WANN:** 7. November 2019, Einlass ab 12.00 | Beginn um 12.30 Uhr

**WO:** Wirtschaftskammer Österreich | Julius-Raab-Saal, Wiedner Hauptstraße 63, 1045 Wien

Schwerpunktthemen:

- **Neue Formen der Mobilität – Auswirkungen von Personen und Gütermobilität auf Raum- und Gebäudeentwicklung**
- Technische und soziale Vernetzung: digitale Gebäudevernetzung und kooperatives Wohnen
- **Objekt-, Quartier- und Stadtentwicklung – Ökonomische, ökologische und soziokulturelle Rahmenbedingungen**
- **Ressourcenmanagement & Verteilungsgerechtigkeit – Die Wichtigkeit des systemischen Umfelds**
- **Sozial sensible und strategische Nachverdichtung – Smarte Städte mit Mehrwert**
- **Energie & Daten – Synergien durch gebäudeübergreifende Systeme schaffen**

## Cooperate or Die:

Ökosysteme als Chance für die innovative Bau- und Immobilienwirtschaft

## Diskussionsrunde

**Maximilian Böger**, Universität St. Gallen

**Kurt Hofstädter**, Siemens

**Bernhard Lehner**, Startup300

**Gernot Wagner**, PORR

**Mark Winkler**, Kapsch BusinessCom

**WANN:** 25. Juni 18:30

**WO:** Technologiezentrum Seestadt, Seestadtstrasse 27, 1220 Wien

# TERMINE 2019

## **Bauherren Forum: Medienhaus Oberösterreich**

- 31. Oktober 2019, 15:00-18:00

## **DBS-Academy**

- **25. Juni 2019** | 18.30 – 20.00 Uhr  
„COOPERATE OR DIE“ | Ökosysteme als Chance für die innovative Bau- und Immobilienbranche

## **Kongress 2019**

- **7. November 2019**, Einlass ab 12.00 Uhr | Wirtschaftskammer Österreich

## **2. Mitglieder- und Interessentenversammlung**

- **11. Dezember 2019**, 17.00 – 19.00 Uhr | weXelerate, Praterstraße 1

## **DBS-Academy**

- **9. September 2019** | 14:00 – 17:00 Uhr Digital Visions Workshop | 17:30 – 19:00 Uhr Club Seestadt „Smart Building“
- **21. Oktober 2019** | 16.00 – 19.00 Uhr | Thema offen





# IMPULSVORTRÄGE

## Zwischenberichte zu den Arbeitsgruppen 2019

# Arbeitsgruppe MOBILITÄT

Chancen und Herausforderungen für die  
Raum- und Infrastrukturentwicklung der Zukunft

AG-Leiter: Stefan Rufera, KPMG Austria

# Auswirkungen der sich ändernden Mobilitätsangebots und -verhaltens



Welche Fragestellungen ergeben sich dadurch für nachhaltige Raum- und Gebäudeentwicklung?

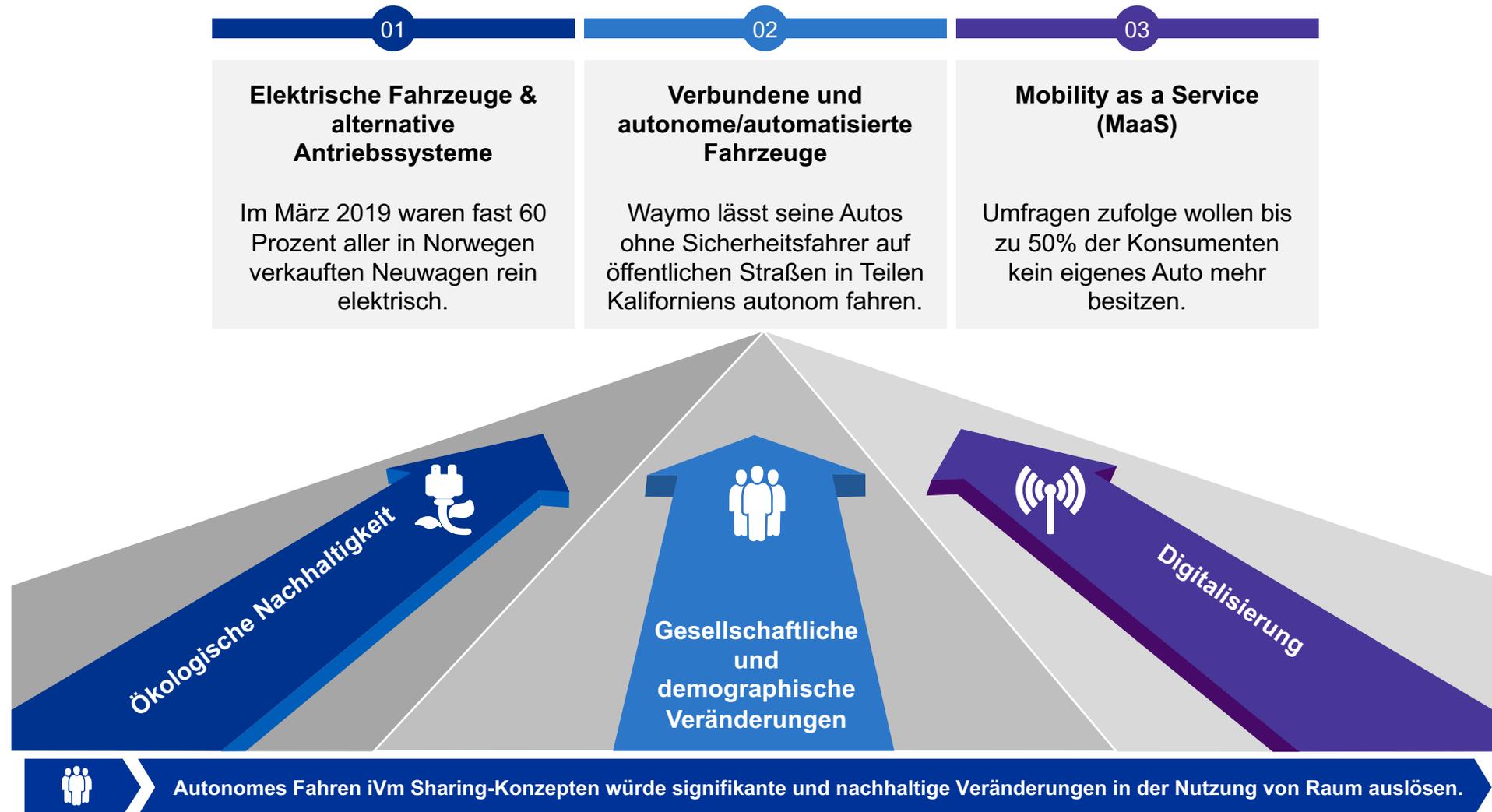
● Die vier Säulen der Nachhaltigkeit

# Gespräche und Interviews mit Stakeholdern im Kontinuum Mobilität - Raum & Gebäude



Die folgenden Ergebnisse und Aussagen wurden aus Gesprächen mit Stakeholdern aus dem Themenbereich abgeleitet.

# Wesentliche Mobilitätstrends



# Mobilität ist in der Raumentwicklung angekommen

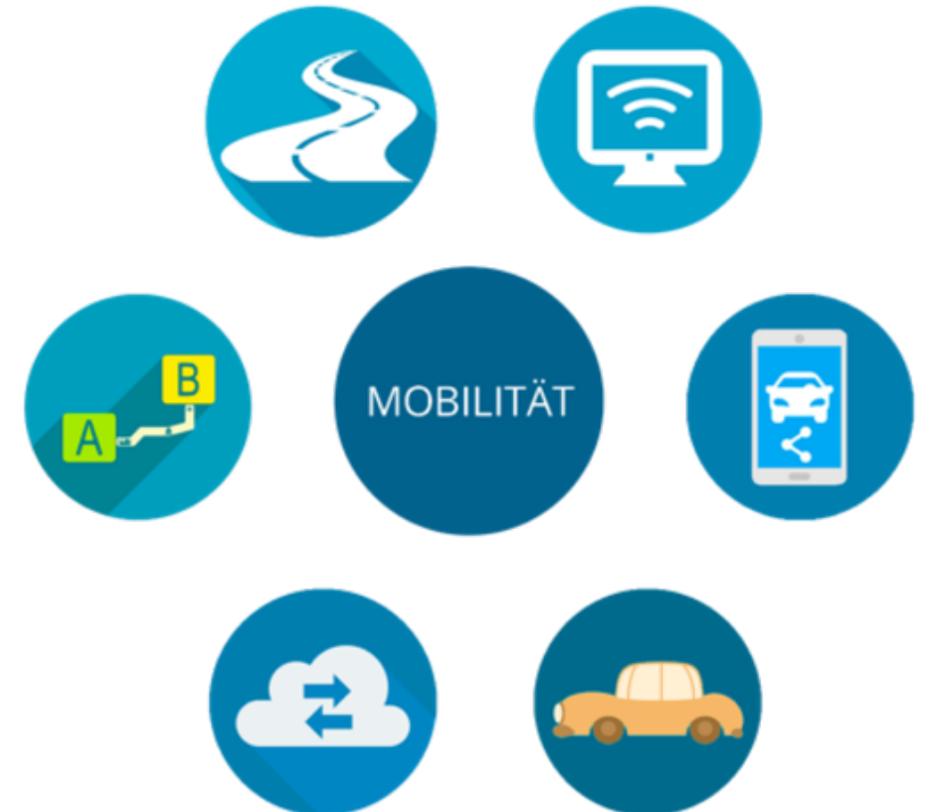
- Die **neuen Mobilitätsformen werden den Raum und dessen Nutzung nachhaltig verändern**. Dabei werden Räume mit günstigen Rahmenbedingungen für diese neuen Mobilitätsformen attraktiver, jene mit ungünstigen Rahmenbedingungen verlieren an Attraktivität.
  - **Mobilität wird damit ein zunehmend wesentlicher Standortfaktor!**
- In der Raumentwicklung wird dieser Faktor bereits **als Gestaltungsinstrument aktiv genutzt**
  - Instrument zur **Steigerung der Attraktivität ländlicher Räume** (gerade diese Räume könnten von den neuen Mobilitätsform besonders profitieren)
  - Faktor im Rahmen der **Widmungspolitik**
  - Einsatz von **Verkehrsdienstverträgen**
- Es entstehen aber auch neue **Herausforderungen für die Raumentwicklung** durch den Mobilitätswandel
  - Eine regional **übergeordnete Raumordnung scheint erforderlich**, da Mobilitätsketten nicht an Gemeindegrenzen enden
  - **Sharing kann auch auf Ebene der Raumnutzung** ein nachhaltiges Konzept sein
  - **Städtische Räume stellen für neue Mobilitätsformen teilweise ungünstige Rahmenbedingungen** dar. Dies stellt für Städte eine Herausforderung dar.
  - Die **Konsequenzen für die Nutzung des öffentlichen Verkehrs** sind **noch nicht absehbar** – bei funktionierendem autonomen Fahren würde der öffentliche Verkehr jedenfalls den USP des „Gefahren werdens“ verlieren



Eine aktive Gestaltung der Rahmenbedingungen für Mobilität wird für die Attraktivität zukünftiger Räume entscheidend sein.

# Nächste Schritte ...

- Weitere **Gespräche und Interviews mit Stakeholdern** aus dem Bereich der **Bauwirtschaft**
- **Analyse und Auswertung** der Interviews
- Zusammenfassung der wesentlichen Ergebnisse in einem **Diskussionspapier**



# Arbeitsgruppe **VERNETZUNG**

Nach der ersten Sitzung Teilung in:  
technische Vernetzung und soziale Vernetzung

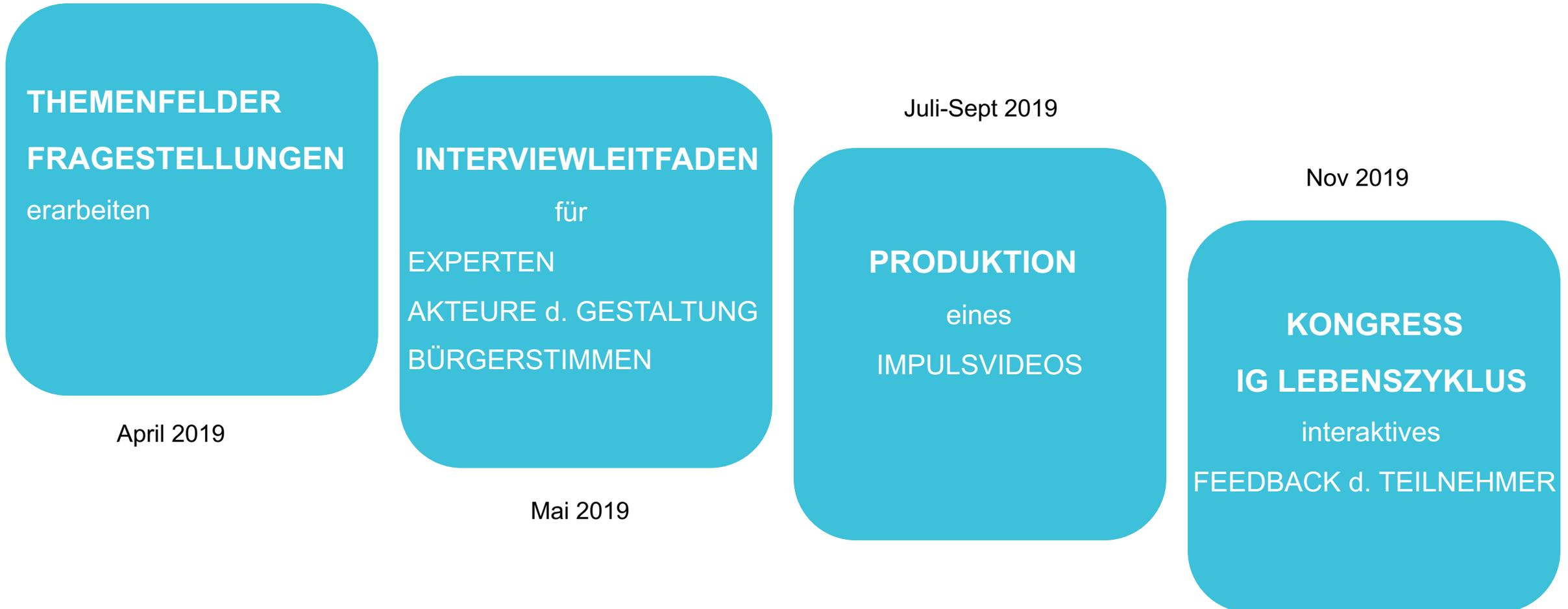
AG-Leiter: Klaus Reisinger, iC consulenten & Margot Grim, e7

# „Technische Vernetzung“ (Margot Grim): Schritt für Schritt zum Energienetz mit lokalen erneuerbaren Energieträgern

- Leitfaden für die wichtigsten Stakeholder
  - Stadt/Kommune
  - Stadtentwickler
  - Bauherr bzw. Bauträger
  - Betreiber
- Darstellung der Rollen der einzelnen Stakeholder
- Chronologische Abfolge der zentralen Tätigkeiten



# „Soziale Vernetzung für ein nachhaltiges Quartier in einer lebenswerten Stadt“ Video-Projekt (Thomas Hellweg)



# Video-Projekt

## „soziale Vernetzung | Themenfelder“

**THEMENFELDER**  
**FRAGESTELLUNGEN**  
erarbeiten

April 2019

- Verbesserung durch Stabilisierung und Aufwertung der Lebensbedingungen und der Lebensqualität aller Quartiersbewohnerinnen und –bewohner (Konzentration komplexer und sich überlagernder Problemlagen: Einkommen, Bildung, Migration)
- gesellschaftlicher Zusammenhalt
- benachteiligte Stadt- und Ortsteile unterstützen
- fachübergreifende Zusammenarbeit (Politik, Verwaltung, Stadterneuerung,..)
- Verbesserung der Lebensqualität
- sozial gerechte Entwicklung
- Abbau sozialräumlicher Disparitäten in Städten und Gemeinden
- Miteinander im Quartier
- Nachbarschaften stärken
- soziale Aktivitäten stärken
- Akteure mobilisieren und zusammenbringen

Juli-Sept 2019

Nov 2019

IMPULSVIDEOS

KONGRESS  
IG LEBENSZYKLUS  
interaktives  
FEEDBACK d. TEILNEHMER

# Video-Projekt

## „soziale Vernetzung | Status – work in progress“

- THEMENEELDER  
FRAGENSTELLUNGEN  
erarbeiten
- **Konzept**
  - **Storyboard**
  - **Stadtgebiete**

April 2019

**INTERVIEWLEITFADEN**  
für  
EXPERTEN  
AKTEURE d. GESTALTUNG  
BÜRGERSTIMMEN

Mai 2019

- **Katzmayr [FAS]**
- Weiss [BIG]  
Juli-Sept 2019
- Nevriy [Bezirksvorst./Politik]  
Nov 2019
- Mischendahl [imgrätzl.at]
- **Pendlmayer [einszueins Arch]**
- Ostermayer [Sozialbau]
- **Madreiter [Stadt Wien]** aktives
- **Soravia [urban land institute]**

KONGRESS  
IG LEBENSZYKLUS  
FEEDBACK d. TEILNEHMER

- Meindl [Caritas]
- **AG Mitglieder**

# Arbeitsgruppe VERKNAPPUNG

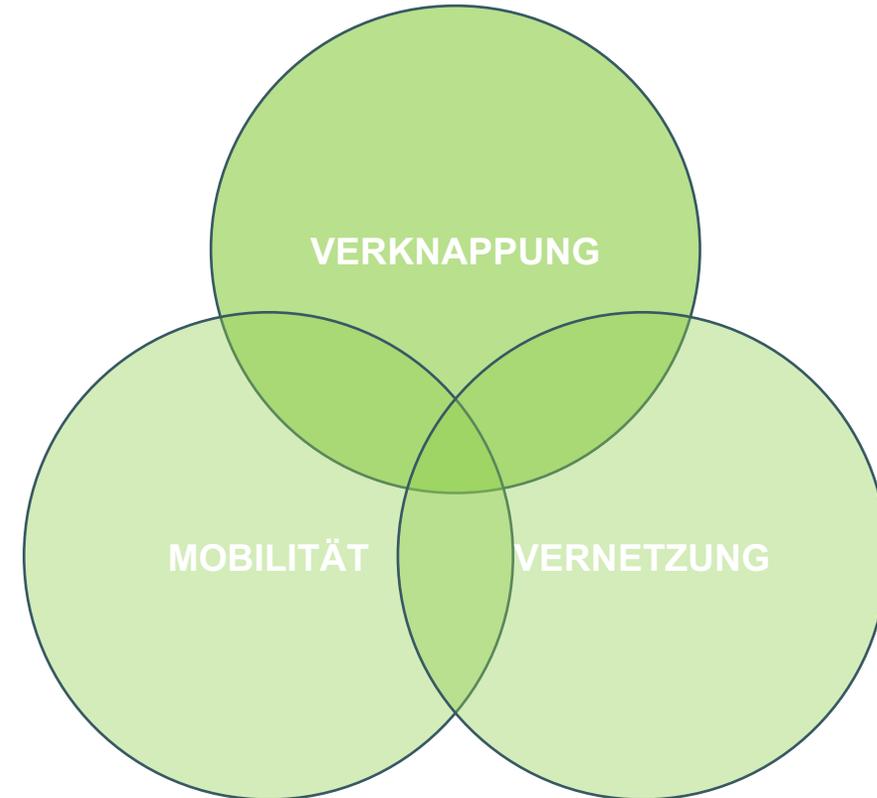
Grundverbrauch & Schonung von Ressourcen

AG-Leiter: Christoph M. Achammer, ATP architekten ingenieure, Karl Friedl, M.O.O.CON,  
Walter Hammertinger, Value One

# DAS THEMA

Verknappung als Treiber für:

- Innovation
- Veränderung
- Neu Geschäftsmodelle
- Alte Tugenden



# DIE VERKNAPPUNG

- Vielzahl an Ressourcen werden immer weniger
- Dies trifft auch die Immobilien-/ Bauwirtschaft
- Trotzdem können viele Verknappungen mitigiert werden (Vermeidung, Alternativer Rohstoff, etc)
- Grund&Boden kann nicht mitigiert werden



# DER FOKUS – Grund & Boden

- Grund & Boden ist nicht vermehrbar
- Trotz der Knappheit von G&B sprechen wir in Teilen von Österreich von einer „Verhüttelung“
- Ballungsräume werden immer dichter besiedelt – G&B bleibt jedoch unverändert (2050 leben 70% der Weltbevölkerung in Urbanen Zentren) – „Verstädterung“
- Grund&Boden kann nicht mitigiert werden

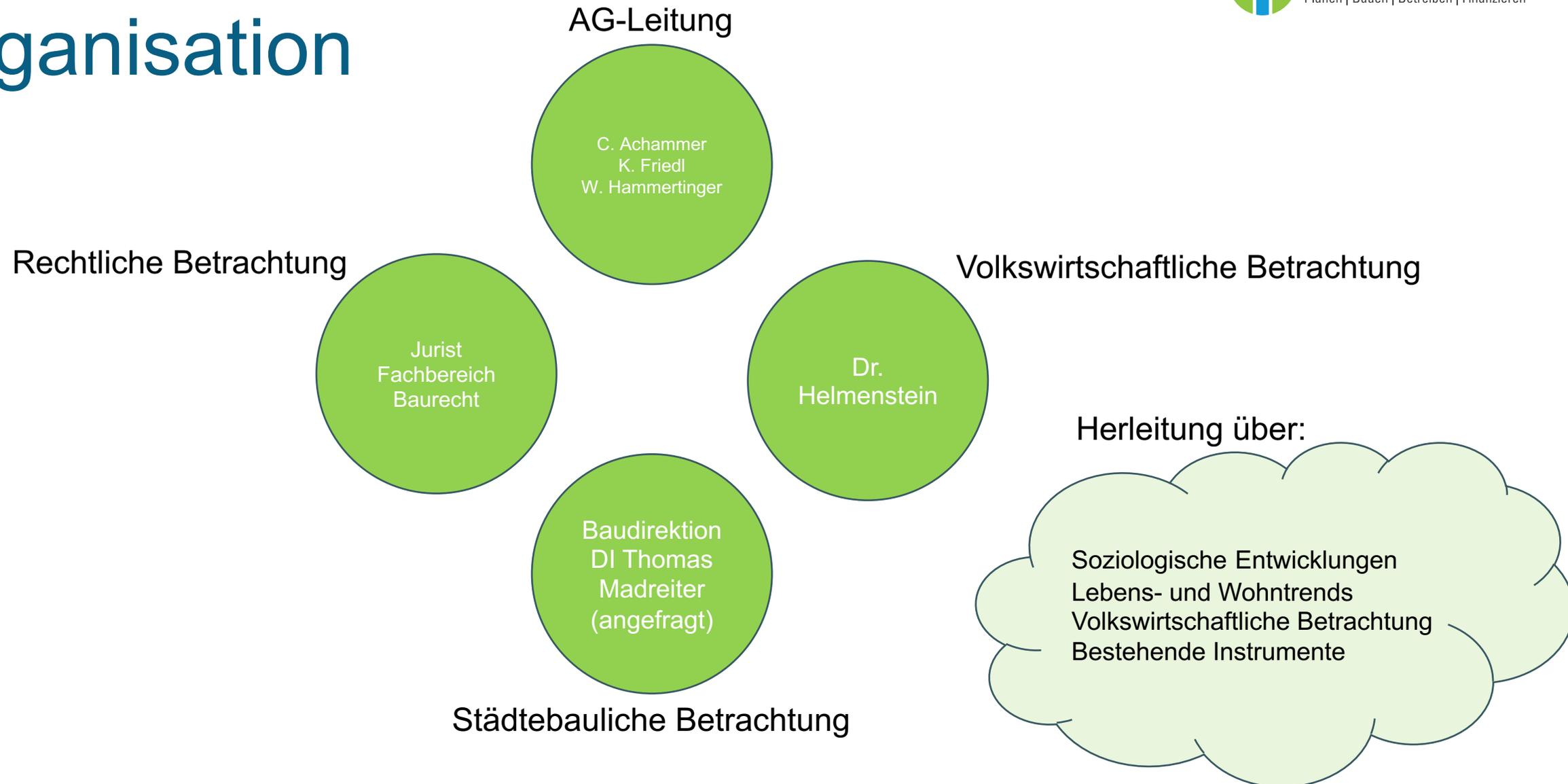


# Drei Thesen zur Verknappung

- (1) Entkoppelung der Wertveränderung durch Nutzung  
→ Hortung und Spekulation verhindern
- (2) Widmung / Nutzung in Layern  
→ Betrachten des Bauens im Raum
- (3) Aktivierung der Nutzung von Grundstücken  
→ Bestand und unbebaute Liegenschaften



# Organisation



# Arbeitsgruppe

Hybrides Projektmanagement oder wie wir mit  
einander erfolgreich sind

AG-Leiter: Wolfgang Kradschnig, DELTA & Bernhard Herzog, M.O.O.CON

# TERMINE

- **11.12.2018**
- **05.03.2019**
- **12.04.2019**
- **3 Einzelinterviews**
- **18.06.2019**

# TEILNEHMER

- **Arbeitsgruppenleiter:**

- Bernhard Herzog
- Wolfgang Kradischnig

**Teilnehmer:**

Daniel Bednarzek

Elmar Hagmann

Georg Brandauer

Gerald Leonidas Schafferer\*

Gregor Obradovic

Hannes Erber

Helmut Flögl

Julia Deweis

Marco Romahn

Marc-Guido Höhne\*

Mark Klammer

Mario Berger

Mario Dax

Oliver Sterl\*

Richard Pircher

Ronald Setznagel\*

Thomas Arnfelser

# BRIEFING PAPIER

## Auf was wir aufbauen ...

..... Leitfaden der IG Lebenszyklus „K.O.P.T. – vier Säulen erfolgreicher Bauprojekte“

## Was wir wollen ...

..... in die Tiefe der praktischen Umsetzung gehen.

## Wie wir das zeigen wollen ...

..... wir wollen in Phasen strukturieren und dabei an einem exemplarischen Ablauf die Kultur der Bearbeitung, die Aufbauorganisation, die Prozesse und Meetings darstellen.

# DER INHALTLICHE PROZESS

- 1. Näherung ans Thema**
- 2. Briefing – Papier**
- 3. 3 Praktische Beispiele zu den Phasen Initiierung und Planung, Ausführungsvorbereitung und Ausführung – Präsentation der Projekteinbringer**
- 4. Vertiefter Einstieg in die Projekte mit Einzelinterviews**
- 5. Analyse, Auswertung durch Herzog / Kradschnig**
- 6. Feedback aus der Gruppe**

## 3 Praktische Beispiele

NR.	PROJEKT	PROJEKTPHASE	EINBRINGER	ZIELE	RAHMEN	BEOBACHTUNG			
						K +/-	O +/-	P +/-	T +/-
1	IWP Döbling	Initiierung und Entwurf	OLIVER	Neues Konzept als Wohngruppenmodell mit Mittelgang als Unendlichschleife Umsetzung 2012		+ Es braucht zumindest einen Team-Promotor + Mit Instant-Aging-Workshop Bewusstsein für Schwierigkeiten von alten Menschen erhalten.	+ Es braucht klare Zuständigkeiten (RLP als Teil des TU-Teams)		
2	Deutsches Museum München	Ausführungsvorbereitung	MARC-GUIDO	ADM = Agiles Design Management		Alle Beteiligten wollten sich helfen lassen!			
3	Automobilzulieferer Lean Construction Management	Ausführungsvorbereitung	MARC-GUIDO						
4	SVA Wiedner Hauptstraße Landesstelle Wien	Ausführung	ELMAR / GREGOR		Auftrag der Firma Sedlak für 36 Mio GU+ Derzeit mit externem Berater, Hr. Obradovic wird als interner Leanexperte aufgebaut. Last Planner System (= Bauproduktionsplanung)	Team agiert als Projektfamilie!			

# Arbeitsgruppe

Lebenszyklus – Baubewilligung als Schlüssel für die Umsetzung?

AG-Leiter: Stephan Heid & Berthold Lindner (Heid und Partner Rechtsanwälte)

# Zielsetzung

*Implementierung der lebenszyklusorientierten  
Betrachtung im Bewusstsein und in der  
Umsetzung von Bauvorhaben.*

# Analyse

Rechtliche Vorgaben für

- Verwendung von Bauprodukten
- Einsatz von registrierten Stoffen (REACH-VO)
- Energieeffizienz
- Trennung von Bauabfällen
- Trennung von Abbruchabfällen
- Zahlreiche Aspekte bereits berücksichtigt
- Keine Regelung der Nachsorgephase

# Bestehende Regelungen für Nachsorgephase

- Umfassende **lebenszyklusorientierte Betrachtung** nur im Rahmen der Umweltverträglichkeitsprüfung (**UVP**):
- § 6 Abs 1 Z 5 UVP-G 2000: *„eine Beschreibung der Maßnahmen ... zur Nachsorge“*
- § 17 Abs 4 zweiter Satz UVP-G 2000: *„Durch geeignete Auflagen, Bedingungen, Befristungen, Projektmodifikationen, Ausgleichsmaßnahmen oder sonstige Vorschriften, insbesondere auch für ... Maßnahmen zur Sicherstellung der Nachsorge, ist zu einem hohen Schutzniveau für die Umwelt in ihrer Gesamtheit beizutragen.“*

# Vorteile

- nachhaltige Überlegungen zur **Raumnutzung nach Ende der Nutzungsdauer** bereits im Zeitpunkt der Baubewilligung
- Vermeidung von Bauruinen
- Vorkehrungen für den Umgang mit eingesetzten Baumaterialien

# Zu klärende Fragen

- Was **will** ich vorab bereits regeln?
- Was **soll** ich sinnvollerweise bereits regeln?
- Was **kann** ich kompetenzrechtlich regeln?

## Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!



**Dr. Stephan Heid**



**Dr. Berthold Lindner**

Heid und Partner Rechtsanwälte GmbH **E-Mail:** [office@heid-partner.at](mailto:office@heid-partner.at) **Internet:** [www.heid-partner.at](http://www.heid-partner.at)

**Kanzleisitz:**

1030 Wien, Landstraßer Hauptstraße 88/2-4  
Tel: +43 (0)1 9669 786, Fax: +43 (0)1 9669 790

**Niederlassung**

6020 Innsbruck, Adamgasse 7a  
Tel: +43 (0)50 4711 90

**Sprechstelle**

6372 Oberndorf in Tirol, Knappenweg 18

# **DANKE FÜR IHRE AUFMERKSAMKEIT!**

**Mitglieder- und Interessentenveranstaltung  
11. Juni 2019**